

VIERTER FASTENSONNTAG IM LESEJAHR A

Ein Gottesdienstentwurf für Zuhause

(Die liturgischen Texte entstammen dem Messbuch bzw. dem Lektionar;)

Eröffnungslied: GL 485 „O Jesu Christe, wahres Licht“

1. O Jesu Christe, wahres Licht, / erleuchte, die dich kennen nicht, / und bringe sie zu deiner Herd, / dass ihre Seel auch selig werd.
2. Lass alle, die im Finstern gehen, / die Sonne deiner Gnade sehn, / und wer den Weg verloren hat, / den suche du mit deiner Gnad'
4. Erleuchte, die da sind verblendt, / bring heim, die sich von dir getrennt, / versammle, die zerstreuet gehen, / mach feste, die im Zweifel stehn.

T: Johann Heermann 1630 / M: Nürnberg 1676

Kreuzzeichen und Eröffnungsvers (Jes 66,10-11)

„Freue dich, Stadt Jerusalem! Seid fröhlich zusammen mit ihr, alle, die ihr traurig wart. Freut euch und trinkt euch satt an der Quelle göttlicher Tröstung.“

Heute feiern wir den vierten Fastensonntag, den Sonntag „Laetare“ „Freue dich“, also das Anfangswort des Eröffnungsvers. Eigentlich ein Sonntag, der schon österlichen Glanz spiegelt. Wir sind über die Mitte der Fastenzeit hinweg. Der Ostersonntag kommt in den Blick. Auch aufgrund der biblischen Erzählung, die von Gottes Zuwendung dem einzelnen Menschen und von seinem Einsatz für den Menschen berichten, lassen es zu einem „kleinen“ Osterfest werden. Wir sehr empfinden wir es im Augenblick anders. Wir erleben Bedrohung, Ängste und Sorgen um Leib und Leben. Um so wichtiger ist es vielleicht, dass der Sonntag uns nicht sorglos macht, aber aus der Spirale der Furcht herausreißt. Wir bleiben vorsichtig, aber auch zuversichtlich. Gott vergisst uns nicht.

Wir, die Seelsorger ihrer Gemeinden, wünschen Ihnen auch auf diesem Weg einen gesegneten und schönen Sonntag. Heute feiern wir bereits ein kleines Osterfest.

Das möge uns alle auch in dieser schweren Zeit Mut machen.

In Jesus hat er uns Licht und Heil geschenkt. Ihn rufen wir an

Kyrie:

Herr Jesus, du bist unsere Hoffnung und unsere Freude. - Herr, erbarme dich

Herr Jesus, du bist unsere Stärke und unser Licht - Christus, erbarme dich

Herr Jesus, du bist unsere Zuversicht und unser Weg. - Herr, erbarme dich

Tagesgebet:

Herr, unser Gott,
du hast in deinem Sohn
die Menschheit auf wunderbare Weise mit dir versöhnt.
Gib deinem Volk einen hochherzigen Glauben,
damit es mit froher Hingabe dem Osterfest entgegeneilt.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Lesung aus dem ersten Buch Samuel (1 Sam 16,1b.6-7.10-13b)

(Noch ist Saul König von Israel, aber Gott hat ihn bereits verworfen. Samuel wird ausgesandt, einen neuen König zu salben. Es wird noch lange dauern bis David den Thron besteigen kann, aber bereits in der Lesung macht Gott deutlich, worauf es ihm ankommt: Nicht ein Stratege, nicht ein Diplomat, nicht ein geschulter Redner, sondern ein fürsorglicher Hirte soll seinem Volk voranstehen)

In jenen Tagen sprach der HERR zu Samuel: Wie lange willst du noch um Saul trauern? Ich habe ihn doch verworfen; er soll nicht mehr als König über Israel herrschen.

Fülle dein Horn mit Öl und mach dich auf den Weg! Ich schicke dich zu dem Betlehemiter Isai; denn ich habe mir einen von seinen Söhnen als König ausersehen.

Als Samuel den Eliab sah, dachte er: Gewiss steht nun vor dem HERRN sein Gesalbter. Der HERR aber sagte zu Samuel: Sieh nicht auf sein Aussehen und seine stattliche Gestalt, denn ich habe ihn verworfen; Gott sieht nämlich nicht auf das, worauf der Mensch sieht. Der Mensch sieht, was vor den Augen ist, der HERR aber sieht das Herz.

So ließ Isai sieben seiner Söhne vor Samuel treten, aber Samuel sagte zu Isai: Diese hat der HERR nicht erwählt.

Und er fragte Isai: Sind das alle jungen Männer? Er antwortete: Der jüngste fehlt noch, aber der hütet gerade die Schafe. Samuel sagte zu Isai: Schick jemand hin und lass ihn holen; wir wollen uns nicht zum Mahl hinsetzen, bevor er hergekommen ist.

Isai schickte also jemand hin und ließ ihn kommen. David war rötlich, hatte schöne Augen und eine schöne Gestalt. Da sagte der HERR: Auf, salbe ihn! Denn er ist es. Samuel nahm das Horn mit dem Öl und salbte David mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des HERRN war über David von diesem Tag an.

Wort des lebendigen Gottes

Liedruf: Meine Hoffnung und meine Freude / Meine Stärke, mein Licht / Christus
meine Zuversicht / Auf dich vertrau ich und fürcht' mich nicht / Auf dich
vertrau ich und fürcht' mich nicht

Evangelium (Kurzfassung, Die Langfassung finden Sie in der Bibel Joh 9,1-42)

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit sah Jesus unterwegs einen Mann, der seit seiner Geburt blind war. Jesus spuckte er auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen und sagte zu ihm: Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach! Das heißt übersetzt: der Gesandte. Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen.

Die Nachbarn und jene, die ihn früher als Bettler gesehen hatten, sagten: Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte? Einige sagten: Er ist es. Andere sagten: Nein, er sieht ihm nur ähnlich. Er selbst aber sagte: Ich bin es.

Da brachten sie den Mann, der blind gewesen war, zu den Pharisäern. Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Teig gemacht und ihm die Augen geöffnet hatte. Auch die Pharisäer fragten ihn, wie er sehend geworden sei. Er antwortete ihnen: Er legte mir einen Teig auf die Augen und ich wusch mich und jetzt sehe ich. Einige der Pharisäer sagten: Dieser Mensch ist nicht von Gott, weil er den Sabbat nicht hält.

Andere aber sagten: Wie kann ein sündiger Mensch solche Zeichen tun?

So entstand eine Spaltung unter ihnen. Da fragten sie den Blinden noch einmal: Was sagst du selbst über ihn? Er hat doch deine Augen geöffnet.

Der Mann sagte: Er ist ein Prophet.

Sie entgegneten ihm: Du bist ganz und gar in Sünden geboren und du willst uns belehren?

Und sie stießen ihn hinaus. Jesus hörte, dass sie ihn hinausgestoßen hatten, und als er ihn traf, sagte er zu ihm: Glaubst du an den Menschensohn?

Da antwortete jener und sagte: Wer ist das, Herr, damit ich an ihn glaube?

Jesus sagte zu ihm: Du hast ihn bereits gesehen; er, der mit dir redet, ist es.

Er aber sagte: Ich glaube, Herr! Und er warf sich vor ihm nieder.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Stille und Besinnung:

- Was bedeuten Krankheit und Leid für mein Leben? Wie sehe ich Menschen, die leiden?
- Kann ich Gott im Dunkel dieser Zeit noch als den guten Schöpfer erkennen? Was verstellt meinen Blick?
- Jesus heilt - Was möchte ich ihm hinhalten, Zweifel, Schuld, Fragen, damit mein Herz gesund werden kann?

Glaubensbekenntnis

Fürbitten:

In Jesus macht Gott auch uns sehend. Darum wollen wir ihn bitten:

- Für alle, die in Kirche und Politik, in Wirtschaft und Medizin in dieser Zeit eine besondere Verantwortung tragen. – *Stille* – Gott, du Hirte deines Volkes.
- Für alle Menschen, die erkrankt sind oder an ihrem Alter und Schmerzen leiden, und für alle, die ihnen beistehen, sie pflegen und für sie sorgen.
- Für unseren Planeten, der auf Heilung seiner Wunden hofft, die ihm Naturkatastrophen und menschliche Eingriffe geschlagen haben.
- Für alle, die jetzt Angst haben und sich in Zweifel und Fragen verlieren, und für alle, die in diesen Tagen in besonderer Weise die Herausforderung spüren, das Evangelium zu verkünden.
- Für alle Verstorbenen und für alle Trauernden.

Allmächtiger Gott, in deinem Sohn loben und preisen wir dich und mit seinen Worten beten wir:

Vater unser ...

Besinnung: Gute Besserung

*„Gesunde Menschen haben tausend Wünsche,
kranke Menschen haben oft nur einen.“*

*Darum wünschen wir in der Regel
bei einem Krankenbesuch zum
Abschied auch „gute Besserung“.*

*Wie gut oder schlecht es mir derzeit auch gehen mag,
die Fastenzeit will mir helfen zu erkennen,
wodurch es mir wieder besser gehen kann.*

Buße kommt von Besserung.

*Woran es momentan auch in meinem Leben krankt,
was immer mich auch kränkt,
die Fastenzeit will mich auf den Weg
der guten Besserung führen.*

Paul Weismantel (aus: Zeit zur Umkehr. Fastenkalender 2008)

Schlussgebet und Segen

Herr Jesus Christus, du heilst den Blinden. Er kann sehend durch das Leben gehen. Du heilst auch unser Herz. So können wir sehend in unser Leben, zu den Mitmenschen gehen. Segne uns, dass wir immer mehr mit deinen Augen sehen und so zum Segen werden. - Amen. (*Pater Jörg Thiemann*)

So segne uns Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Evtl Marienlied: z.B. GL 534 „Maria breit den Mantel aus“